

1. Kübler Spedition GmbH

Die Grenze des Machbaren zum Greifen nah

Um zwei Gasturbinen mit über fünf Meter Höhe und 215 t Gewicht nach München zu bringen musste tief in die Trickkiste gegriffen werden. Bereits Mitte 2018 wurde der Spedition Kübler der Auftrag für eine Machbarkeitsstudie für den Transport von insgesamt zwei Gasturbinen mit je 215 t und zwei Generatoren mit je 177 t erteilt. Zum Gewicht kam komplizierend hinzu, dass die Turbine über fünf Meter breit und hoch sein sollte.

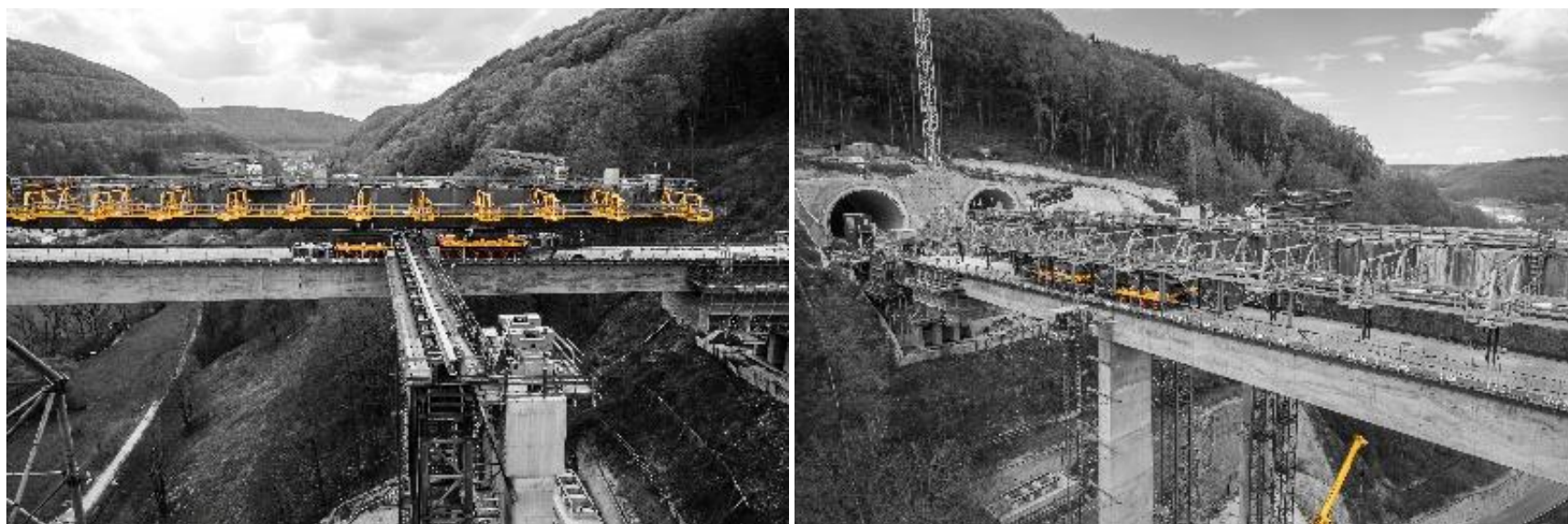
Das alles wäre noch nicht kritisch, doch wenn das Ziel allerdings ein Kraftwerk im Münchner Süden ist, werden viele Experten aus der Branche den Transport als unmöglich einstufen. Spezielle Fahrzeugtechnologie und sogar eine Umladung auf der Strecke waren erforderlich. Auch die Ausführung der Routenvorbereitungen, wie auch der Genehmigungsprozess war eine große Herausforderung. Dabei machte der Corona-Lockdown die Sache nicht einfacher. Ämter waren nicht besetzt, an wichtige Bauwerksunterlagen war schlichtweg wegen geschlossener Ämter nicht heranzukommen.



2. Wiesbauer GmbH & Co. KG

Schwertransport mit SPMTs in 85 m Höhe

Im Zuge eines Brücken-Neubaus musste eine Vorschubrüstung über die 485 m lange Filstalbrücke in schwindelerregender Höhe von 85 m transportiert werden. Hierfür wurden 26 Achslinien von Cometto MSPE-Selbstfahrern („SPMTs“) mit einer Achslast von 48 t sowie insgesamt drei PowerPack-Units mit 202 kw im offenen Verbund eingesetzt. Gesteuert wurde der beeindruckende Fahrzeugverbund mit einer Geschwindigkeit von 0,5 km/h in höchster Präzision mittels einer Funkfernbedienung. Der Haupttransport wurde auf der einen Seite mit einem 6-Achs sowie auf der anderen Seite mit zwei 4-Achs SPMT-Modulen in side-by-side-Anordnung durchgeführt. Kurz vor Erreichen der Endposition musste noch die Quer-Verschub-Bahn überwunden werden, welche die Vorschubrüstung später in die Position der zweiten Brückenachse verschiebt. Dafür stand die zweite side-by-side-Kombination aus zwei 6-Achs SPMTs bereit, um die Ladung zu übernehmen. Hierdurch wuchs der Auflageabstand auf 71,9 m.



3. Mammoet Deutschland GmbH

Transport der schwersten Einzelkomponente des Rückbaus von GKN I

Zuge des Rückbaus von Block I des Kernkraftwerks Neckarwestheim (GKN I) wurde Mammoet von einem Auftragnehmer der EnBW Kernkraft GmbH (EnKK) damit beauftragt, vier Großkomponenten aus dem konventionellen, d.h. nicht-nuklearen Maschinenhaus des Kraftwerks zu einer deutschen Recyclingfirma abzutransportieren. Die Beauftragung umfasste außerdem die Erstellung der für kerntechnische Anlagen geforderten Dokumentation.

Unter den vier Großkomponenten befand sich auch die schwerste Einzelkomponente des gesamten Rückbaus von GKN I, ein rund 440 Tonnen schwerer und neun Meter langer Generatorständer mit einem Durchmesser von ca. fünf Metern. Diese Großkomponenten sollten zur Recyclingfirma abtransportiert werden, um das zeitaufwendige Zerlegen im Kraftwerk zu vermeiden. Mammoet führte einen Transport im RoRo-Verfahren mit einem parallel gekoppelten SPMT aus je 14 Achslinien und einem Spezialponton durch, der den strengen Anforderungen von Aufsichtsbehörde und Gutachtern gerecht wurde und in der vorgegebenen Zeit sicher ausgeführt werden konnte.

